

Selbstwusst auch ohne Worte

Gehörlose rufen zum Protest auf

Bei den 4. Deutschen Kulturtagen der Gehörlosen wird gestenreich diskutiert.

VON PETRA PLUWATSCH

Die Botschaft war klar, auch wenn kein Wort fiel im Kardinal-Frings-Saal im Kölner Rathaus. „Wir Gehörlose sind selbstständige, selbstbewusste Menschen, die kein Mitleid brauchen“, gebärdete mit flinken Gesten Alexander von Meyenn, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes. Mit Hilfe einer Dolmetscherin stellte er das Programm der „4. Deutschen Kulturtag der Gehörlosen“ vor, die am heutigen Donnerstag beginnen.

3000 Gehörlose erwarten die Veranstalter zu den Vorträgen und Seminaren im Congress-Centrum Köln. Unter dem Motto „Eine Kultur entfaltet sich“ werden Gehörlose, Schwerhörige und Hörbehinderte sich drei Tage über Fragen zur Gesundheit, zu Recht und Bildung austauschen. „Faires Streiten“ ist dabei ebenso ein Thema wie „Sucht und Abhängigkeit“ und die Frage, ob das Zusammenleben von Hörenden und Gehörlosen innerhalb einer Familie funktionieren kann. Einen kleinen Vorgeschmack auf das kulturelle Begleitprogramm

gab es bereits am Mittwochabend: Vor dem Domforum zeigte ein Clownstheater pantomimisch seine Künste.

Das Selbstbewusstsein der rund 80 000 Gehörlosen in Deutschland sei seit den 70er Jahren enorm gewachsen, betonte von Meyenn mit sichtlicher Freude: „Die Gehörlosen sind wach geworden.“ Einen großen Anteil daran habe zweifellos die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache als eigenständige Sprache und das Recht der Betroffenen, jederzeit auf die Hilfe von Gebärdendolmetschern zurückgreifen zu können. Dennoch sind ihrer Teilhabe am öffentlichen Leben Grenzen gesetzt, und das schmerzt bisweilen.

Barrierefreiheit muss ausgebaut werden

KILIAN KNOERZER

„Die Barrierefreiheit für Gehörlose ist entwicklungsbedürftig“, konstatiert Kilian Knoerzer von der Selbsthilfegruppe „Sign-Dialog“. Knoerzer und seine Mitstreiter kämpfen für eine 100-prozentige Untertitelung im deutschen Fernsehen. „Wir fordern eine gleichberechtigte Teilhabe an der offenen Gesellschaft und den Zugang zu allen Informationen“, sagt er. Und dafür werden die Gehörlosen am Samstag öffentlich demonstrieren. „Schließlich sind wir Menschen wie du und ich“, so Kilian Knoerzer. „Mit dem einzigen Unterschied, dass wir nicht hören können.“



Clowns warben mit Scherzen um Aufmerksamkeit für ein ernstes Thema: Gehörlose fordern Verbesserungen statt Mitleid. BILD: WORRING